

Dieser Tag, den ich mit dieser zufällig kennen gelernten Männertruppe verbracht hatte, der ging jetzt zu Ende. Wir waren in den Everglades, diesem riesigen „Feuchtgebiet“ in Florida. Logisch, dass wir nicht nur durch die Sümpfe mit den Gleitbooten gefahren sind, da lief natürlich noch so einiges andere ab. Für mich, der daheim es bisher nur genossen hat, sich mit Absicht einzupissen, an der verpissten und verwichsten Hose zu schnüffeln und sich darauf einen abzuwischen, war das alles nun eine neu andere geile Sache. Auch die anderen Kerle hier, die waren genauso darauf, es so versaut zu mögen. Besonders dieser bearige Bull, mit dem ich schon eine Nacht in seinem Zelt verbracht hatte. Da war nicht nur dieser Geruch nach Schweiß im Zelt, da gab es auch noch seinen Schlafsack und ein Textil, das mehr als eindeutig nach Pisse und Wichse roch. Und nicht zu vergessen, sein verwichster Schwanz, den ich mit Genuß ablecken konnte, als wir uns im Zelt eingepisst haben...

Der Tag war nun also vorbei und ringsum uns herum, da hatten alle Männer ihren Spaß. Die meisten waren auch schon so müde geworden, das sie in ihre Zelte gingen, um sich auszuschlafen. - Auch ich war müde. Ich saß bereits mit Bull noch bei seinem Zelt. Wir geilten seit einigen Minuten nur so herum. Doch weil das alles so aufregend für mich war, war ich so aufgedreht, das ich noch nicht schlafen wollte. Auch Bull schien nicht müde geworden zu sein, also fragte ich ihn, wie es dazu kam, das er und die anderen sich am Strand treffen, um so eine Sauerei zu machen. - Bull mußte auch nicht lange überlegen, wie das alles so begonnen hatte. Und so begann er zu erzählen: ...zumindest wie es bei mir angefangen hat, das weiß ich noch ganz genau. Wie bei jeden Jungen, da entdeckte ich, wie viel Spaß es mir bringt sich den Schwanz zu wischen. Anfangs habe ich mich danach auch gewaschen un eine neue, sauber Unterhose angezogen. Das war mir alsbald zu lästig, sofort nach jeden Wichs, etwas anderes zu ziehen. Und das duschen danach, das musste auch nicht jedes Mal sein. Somit ergab es sich, das es dann bei mir nicht nur eine vollgewichste Unterhose, oder Bettlaken, auch mein Schwanz war bald ständig verwichst, da ich mich mehr als einmal am Tag befriedigte. Das kennt und erlebt nun mal jeder Junge, das man ständig von was auch erregt ist. Also möchte man sich dann auch sofort befriedigen, egal wo man sich gerade befindet. Darum war mein Penis durch das viele wischen nun mal mehr als vollgeschleimt. Nur ich kümmerte mich dann nicht wirklich darum den Penis nach dem vielen Wichsen zu waschen. Im Gegenteil! Mir gefiel es, ihn so in die Unterhose zu stopfen, und später den Geruch von ihm zu genießen. - Das tägliche Gesicht waschen und Zähne putzen, das tat ich zwar, aber ich duschte selten richtig. Nur am Wochenende, da wurde in unserer Familie gründlich gebadet. Also blieb eben mein Penis nach dem wischen, immer bis zum Badetag wie er war, und die Unterwäsche, die wechselte ich auch nur einmal die Woche. Somit war das etwas Normales für mich, das der Schwanz verwichst ist und meine Unterhosen entsprechende gelbliche Schatten und den Geruch haben. Logisch, das die Unterhose auch nicht nur vom Wichsen die Flecken hat. Es kam auch vor, das mir mehr als nur ein paar Tropfen Pisse in die Unterhose gingen. So dann und wann, zog ich den Pisser gar nicht erst aus der Unterhose, wenn ich pisste musste. Ich strullte mit Absicht durch die Unterhose ab, und spielte dabei am Penis, bzw. wichste mich...

Mit 18 ging ich dann zum Militär. Ich hatte auch Glück, das ich zur Navy kam. Und dort auf einem großen Schiff meinen Dienst hatte. Sich nachts im Bett heimlich zu wischen, das behielt ich bei, in der Hoffnung, dass es die anderen nicht merkten. Und doch entdeckte ich, dass da auch andere sich nachts oder wo auch immer sie Lust dazu bekamen sich wichsten. Daraus entstanden so nach und nach dreier, vierer Klicken, die sich zum abwischen trafen. - Und das

mit der Pisse, das kam auch bald dazu. Erst war es nur der Spaß, da man uns befohlen hatte, das man bei den Übungen auf keinen Fall pinkeln gehen dürfte. Aber nicht jeder schafft es sich über viele Stunden einzuhalten. Besonders dann nicht, wenn wir in den Sumpfgebieten waren. Da war es fast schon zu einer Pflicht geworden, sich in die Hose zu machen. Man sagte sich, die Hose ist sowieso nass, dann ist es auch egal, wenn sie von innen her zusätzlich nass gemacht wird. War man später wieder in der Unterkunft, zog man sich die nassen Sachen aus. Dabei sah man öfters, das der Kamerad, mit dem man das Zimmer teilt, nicht nur eine nasse Hose hat, einige pissten sich jetzt erst mal richtig ein. Die waren aber sicher nur zu faul zum Klo zu gehen und fand es praktischer, so zu pissen...

Wie ich das sah, wie die da stehen und sich einnässen, tat ich es auch. Wir grinnten uns an, holten unsere Pisser aus der Hose und wichsten... - Somit fiel es dann auch nicht auf, das besonders meine Unterhosen mehr als nur von einmal reinpissen vergilbt waren. Da gab es schließlich auch reichlich Wichsflecken drauf. - Dadurch entwickelte ich mein Hobby auf verwichste und verpissten Unterhose erst mal so richtig. So oft es mir möglich war, schnappte ich mir eine der Hosen der anderen und wichste mir einen darauf ab. Fiel ja auch nicht weiter auf, da alle ihre nassen Hose im Zimmer trocknen und auslüften ließen, wenn wir von unseren Märschen nicht nur verschwitzt waren, sondern die Hose auch vom dreckigen Wasser und bei einigen auch von Pisse eingeweicht worden waren. Alsbald hatte ich sogar einen verbündeten, der es genauso mochte. Wir waren beide fast jeden Abend auf dem Zimmer geblieben, wenn die anderen zum Duschen oder in die Kantine gegangen waren. Sobald wir alleine waren, machten wir eine Kopfbewegung in Richtung zu den Hosen der anderen und lächelten uns an. Nickten uns ein Einverständnis zu und nahmen eine Hose, rochen an den vergilbten Stellen und wichst uns dabei unseren Harten ab. Alsbald rochen wir nicht nur an fremden Hosen, sondern wir pissten uns gegenseitig an, schnüffelten an unseren Hosen und wichsten uns... - Ab und zu, wenn wir ganz was verrücktes machen wollten, bis wir auf die Hosen der anderen. Die merken es doch nicht, das da noch Fremde Pisse dazu gekommen ist. Die stinken auch so... - Besonders ausgiebig machten wir das dann, wenn wir draußen bei Manövern in Zelten schlafen mussten. Es war uns doch untersagt, nachts die Zelten zu verlassen. Und wenn man nun mal muss, bleibt einen auch nichts anderes übrig, als auf andere Weise seine Pisse los zu werden. Also pißten wir uns erst noch heimlich in unserem Schlafsack liegend ein und wichsten uns. Das dadurch auch der Schlafsack nach Pisse stinkt, das war uns egal. Hauptsache es war geil... - Erst das wichsen, das bekam der andere dann doch mit, da er doch neben einen liegt und somit jede Bewegung auch direkt mitbekommt. Also wichsten wir gemeinsam und genossen es, wie der andere sein Sperma im hohen Bogen verspritzt. Das da der Schlafsack auch vom einpissen ganz nass ist, das zeigten wir aber erst mal nicht. Den ließen wir halt am anderen Tag austrocknen.

„Im Übrigen“ meinte Bull gerade zu mir, als er mir das alles von sich erzählte „der Schlafsack und das Zelt, das sind die Sachen von damals! Ich habe es nach meiner aktiven Zeit als Marnies nach der Ausmusterung behalten und seit dem auch so weit es mir möglich ist nur noch für diesen einen besonderen Zweck genutzt. Zuhause schlief ich dann auch so oft als möglich in dem Schlafsack, statt unter normaler Bettwäsche liegend. Ich kann mich darin liegend einpissen und mich dann wichsen...“ Bull erzählte dann weiter: somit blieb es lange unser Geheimnis unter uns Soldaten, das wir uns bei Übungen nachts im Schlafsack mit Absicht einpissten. Es hätte nur auffallen können, dass unsere Schlafsäcke nach jeder Übung immer mehr einen eigenartigen Geruch an sich haben. Eigenartig wäre der aber nur für die, die so eine Sauerei gar nicht geil finden. Wir aber, in unserer kleinen Geheimgruppe, wir mochten es! Doch nicht nur das gemeinsame wichsen unter uns Kameraden, das machten wir fortan immer häufiger zusammen. Den Schwanz des Kameraden zu blasen, bis es kommt, das gehörte sowieso dazu.

Gelegentlich halt auch ficken und andere Dinge - Später Mal, bei einem realen Einsatz in einem Krisengebiet, wo wir monatelang bleiben würden, mußte ich mein Zelt auch mit meinen Wichskameraden teilen, was uns ja auch nicht weiter störte, da wir uns ja nun schon so gut kannten, dass wir auch keine Geheimnisse voreinander hatten. Also sagten wir auch nichts dazu, dass wir auch jetzt noch eindeutig siffige Unterhosen trugen. - Im Einsatz, da hat auch keiner die Möglichkeit sich tagtäglich saubere frische Sachen anzuziehen und das duschen, das wird auf ein absolutes Minimum eingeschränkt. Andere Soldaten mag das stören, da er immer mehr nach Schweiß riechen wird und die Sachen so „benutzt“ aussehen. Bei uns beiden war genau das Gegenteil der Fall. Wir konnten uns somit auch bei dem sicher gefährlichen Einsatz, uns eine geile Entspannung gönnen. - Nur das war bis dahin auch nur das wichsen, was Männer schon mal untereinander machen, wenn sie keine andere Möglichkeit haben ihre Geilheit abzubauen. - Doch dann geschah etwas, was uns beide auf eine ungewöhnliche Weise zu verbündeten machte. Seit etlichen Stunden, fast schon einen ganzen Tag, lagen wir zu mehreren im Schützengraben. Wir beobachteten, was sich beim „Feind“ tut. Sonst hatten wir nichts zu tun. Und nur alle zwei Stunden wurden wir abgelöst. Ansonsten durften wir zwischendurch was trinken, es war doch ein heißer Tag... - Jeff, mein bester Kumpel, der lag also die ganze Zeit neben mir. Auf einmal merkte ich, dass unter ihm der Sand nass wurde. Jeff mußte so dringend pissen, dass er es einfach nicht mehr einhalten konnte. Und da er nicht weggehen konnte, strullte er sich in die Hose. Es war ihm egal. Er dachte sich, die Hose wird schon von alleine wieder trocken werden... - ich sah es und wurde geil...

Ich gab ihm ein Zeichen, sagen konnte ich es nicht, da wir im Einsatz sind. Jeff sah mich an, grinste, weil er sah, dass auch ich mich gerade einpisse. Es sah geil aus, wie sich unsere Hose vorne am Hosenlatz dunkel färbte. Wir merkten auch sofort, dass sich davon unsere Penisse aufrichteten, denn unsere jetzt eingepissten Uniformhosen, da wurde die Beule vorne nicht nur nass, sondern da entstand ein Latte... - Wir griffen uns an unsere eingepisste Hose, rückten den angeschwollenen Penis in eine Lage, wo man ihn sogar noch besser sehen konnte. Wir beide wussten wie geil wir jetzt sind, da es doch zu den Dingen gehört, die wir öfters nachts im Zelt machen, um uns daran aufzugeilen. Und Lust, uns zu wichsen, die hatten wir sowieso ständig. Doch ob wir uns jetzt, wo wir im Einsatz waren, uns einen wichsen können, da hatten wir noch etwas bedenken. Aber uns war auch klar, wenn wir unseren Schwanz jetzt nicht irgendwie beruhigen, dann würden wir sicher noch lange einen Steifen behalten. Also schauten wir uns um, was denn die anderen Kameraden machen. Die waren weit genug von uns beiden entfernt, das die auch nicht so genau sehen konnten, was wir machen. Wenn es was zu sagen gibt, neue Befehle oder so, wurde es sowieso nur per Funk mitgeteilt. Uns war das nun klar, dass wir hier einigermaßen ungesehen sind. Also konnten wir es wagen, uns an unsere nasse Hose zu gehen und uns zum Höhepunkt massieren. Wir drehten uns so voreinander, das wir uns gegenseitig auf die Hose schauen können. Öffnete aber nur den Hosenschlitz, für alle Fälle, falls doch mal einer kommt. Griffen rein und bekamen so nicht nur unsere verpisste Unterhose darunter zu fassen, sondern auch den schleimigen, verwichsten Schwanz, der unter dem Stoff pochte. Nur wir beließen ihn aber doch zur Sicherheit dahinter. Wir drückten und massierten unsere Harten ab, wie es Jungs auch machen, wenn sie es nicht mehr aushalten und sich einen Abgang besorgen wollen. Es dauerte auch nur ein, zwei Minuten, bis wir beide spürten, dass wir abspritzen. Wir kündigten es noch an, das wir so weit sind und schon merkten wir, wie uns der Saft in die Hose geht... - Das sah echt toll aus, wie sich auf unserer Hose zur Pisse auch noch das Sperma ausbreitet. - Kaum das es geschehen war, piepste auch das Funkgerät. Man sagte uns, dass die Ablösung unterwegs ist. - Ob die es erkannt hat, dass unsere Hosen vorne einen großen dunklen Bereich hatten, das weiß ich nicht. Gesagt hatten sie nichts und auch sonst blieb unser Spiel unser Geheimnis.

Erst eines Abends dann, als wir beide vor unserem Zelt saßen, da gestanden wir uns gegenseitig ein, dass wir GAY sind. Dieses Eingeständnis, das besiegelten wir dann nicht nur mit einer innigen Umarmung und einem Kuss. Wir ließen es auch gleich erst mal wieder laufen... und bearbeiteten auch unsere Schwänze danach, bis es uns gekommen war. Fortan machten wir uns so oft es geht in die Hose, um uns daran aufzugeilen. War auch kein Problem es so zu machen, denn wie gesagt: der Camouflage Uniform sieht man es sowieso nie wirklich an, wenn sie noch andere zusätzliche Flecken bekommen hat. Und dass unsere Hosen darüber hinaus auch noch nach Pisse und Wichse rochen, das merkte auch kaum einer. Die, die es dann doch merkten, denen hatten wir recht bald unser Geheimnis preisgegeben. Mußten wir auch, denn wo Männer auf so dichten Raum ständig zusammen sind, da kann man so etwas auch nicht auf Dauer geheim halten. - Diese wenigen, die dann von unseren speziellen Spaß erfuhren, den wir uns so oft als möglich gönnten, daraus entwickelte sich eine Art Geheimbund. Wir deckten uns nicht nur gegenseitig den anderen gegenüber, damit sie nicht zu viel von unseren Spielen mitbekamen. Jetzt war es auch so, dass wir noch mehr die Möglichkeit nutzen. Anfangs war es sicher nur so ein Spiel, um sich den Seelischen Druck abzubauen. So ein Einsatz in Krisengebieten, der kann einen schon fertig machen. - Wenn wir also der Meinung waren, dass wir uns gestresst fühlen, gönnten wir uns unseren Spaß, um uns zu entspannen. - Mal im Schützengraben, meist aber in unseren Zelten. Und weil unsere Wäsche eben sehr selten, eigentlich gar nicht gewechselt wird, besonders dann nicht, wenn wir im Einsatz waren, stanken wir auch entsprechend.

Ja und daraus entwickelt sich diese Gruppe aus ehemaligen Marines, die sich jetzt öfter trifft, um unseren feuchten Spaß zu genießen...“ sagte Bull. Als unsere Zeit bei der Navy endete, da verlieren sich die meisten Kontakte auch dann im Sand. Was die dann so machen, das erfährt man nicht. Die meisten, die kehren auch zu ihrer Frau und Kinder zurück. Die haben es auch recht bald aus ihrem Bewusstsein verdrängt, was sie da mit anderen Männern gemacht haben. Für die war das halt nur so eine Art Jugendsünde und Notgeilheit, mehr dann doch nicht. - Und doch trifft man den einen oder anderen auch mal wieder. Besonders dann, wenn es Veteranentreffen gibt. Da treffen sich auch nicht nur die Uralten „Kriegssoldaten“, sondern auch immer ein Teil einer früheren Truppe. Man trifft sich auch nicht nur in einer Kaserne, sondern auch an den Plätzen, wo man einst seine Manöver machte. Dort wird dann auch nicht nur über alte Zeiten geredet und was man heute so macht. Sondern, vermutlich durch das viele Saufen, da fallen auch bald die Hemmungen und man denkt nicht mehr darüber nach sich „anständig“ zu benehmen. Besonders bei unserer Gruppe, die sich schon damals mehr als nur das gemeinsame saufen gönnte, da entwickelten sich von ganz alleine wieder die geilen Sauereien. Irgendeiner, der begann damit und alle anderen Ex-Soldaten, die machten mit. Jeff mein bester Kumpel, der war meist einer der ersten. Ohne es anzukündigen, da pisste er sich in die Hose. War sie nass, stieß er mich an, machte eine Kopfbewegung, der ich folgte und sah, dass seine Hose im Schritt nass ist. Ich grinste ihn an, machte nun ebenfalls eine Kopfbewegung, der er folgte. Dazu kam er auch schon näher an mich ran, legte eine Hand bei mir auf meine Hose und wartete. Lange warten mußte er nicht. Kaum das seine Hand da lag, da ließ ich es auch laufen. Wie dann unsere beiden Hose nass gepisst waren, massierten wir uns auch unsere Schwänze ab... - Das wiederum bekam der nächste Nachbarn mit und folgten unserem Beispiel. Den Rest kannst du dir denken. Bald saßen oder lagen die anderen Kameraden zusammen, pissten sich an und machten wieder das, was wir als Soldaten auch gemacht haben. - Na ja, bald machte einer den Vorschlag, das wir uns doch einmal im Jahr, oder öfters, uns treffen könnten. Der Platz, wo wir uns nun trafen, den hatten wir recht bald gefunden und von da an trafen wir uns also immer hier. Und ohne das es dazu eine Absprache gab, entwickelte es sich, das es immer zu einer geilen Pisserei unter uns kommt. Niemand fragte noch danach, ob der andere Gay ist. Jeder

machte mit und sicher alle haben ihren Spaß dabei, da bin ich mir sicher... - Während Bull mir das erzählt hatte, da hatten wir uns natürlich auch wieder in die Hose gemacht. Um uns stand der Mief noch intensiver, als er ohnehin schon war... - Gerade beendete Bull seine Erzählung. Nahm mich in die Arme, küsste mich ab und dabei wälzten wir uns vor dem Zelt über den Boden... - Und was daraus dann wurde, das kannst du in der Fortsetzung erfahren...